

FLEK infos

Ausgabe August 2011



artegrale Kiel
Atelier-Galerie eröffnet

XXXX

XXXX

XXXX

XXXXXX

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,



Mathias Kolaczinski
Geschäftsführer FLEK Gruppe GmbH

FLEK

Gruppe GmbH



Die Mürwiker®



Ostholsteiner
Behindertenhilfe

Stiftung Drachensee 
Arbeit und Wohnen für Menschen
mit Behinderungen

Stiftung Drachensee eröffnet Atelier-Galerie

Kiel. Am 19. August 2011 wird die Stiftung Drachensee die Atelier-Galerie artegrale Kiel in der Reventlouallee 14-16 in Kiel-Düsternbrook eröffnen. Der Bau nach Plänen des Architekten Otto Schnittger, errichtet 1966/67, ist als besonderes Kulturdenkmal in das Denkmalsbuch des Landes Schleswig-Holstein eingetragen.

Die artegrale Kiel ist ein Raum der Begegnung von Kulturschaffenden und Bürgerinnen und Bürgern mit und ohne Behinderungen. Im Atelier werden die praktischen künstlerischen Betätigungen wie bildnerisches Gestalten, Schauspiel, Musik, Literatur und Tanz stattfinden. In der Galerie werden Ausstellungen präsentiert, Lesungen gehalten und Werke verschiedener kultureller Richtungen gezeigt. Damit ist die artegrale Kiel ein Baustein auf dem Weg zu einer inklusiven Gesellschaft im Sinne der UN-Konvention der Rechte für Menschen mit Behinderungen.

Die künstlerisch-wissenschaftliche Leitung hat Prof. Dr. Dr. Wolf-Rüdiger Wal-



artegrale
Kultur-Werkstatt  Atelier-Galerie



burg inne. Er bietet seit fast zwei Jahrzehnten den Integrativen Malkurs an. In dem Kurs treffen sich etwa 20-30 Menschen mit und ohne Behinderungen, um unter professioneller Anleitung gemeinsam künstlerisch intensiv zu arbeiten.

Die lange Geschichte des Kurses begann vor 19 Jahren im Wintersemester der Christian-Albrechts-Universität. Zunächst stand die Begegnung der Studierenden mit Menschen mit Behinderungen im gemeinsamen Tun im Vordergrund. Heute ist der Integrative Malkurs ein Angebot der VHS-Kunstschule. Er wird ab September 2011 in der artegrale Kiel stattfinden und steht allen interessierten Menschen offen.

Um die artegrale Kiel fachlich zu begleiten, wurde ein Beirat gegründet. Die-

ser wird das Team, das sich vor allem aus freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammensetzt, bezüglich der Programmentwicklung und Netzwerkbildung unterstützen. Neben dem Vorsitzenden Thomas Kersig gehören ihm auch Dr. Anette Hüsich (Leitung der Kunsthalle zu Kiel), Ulrich Behl (Berufsverband Bildender Künstler) und Ingo Scheuse (Unternehmensverband Kiel e.V.) an.

Am 27. August 2011 beteiligt sich die artegrale Kiel zum ersten Mal an der Museumsnacht. Es wird eine gemeinschaftliche Bilderausstellung von Menschen mit und ohne Behinderungen präsentiert. Einige der Künstlerinnen und Künstler stehen vor Ort für ein Gespräch zur Verfügung. Die Besucherinnen und Besucher sind herzlich eingeladen, sich beim Holz- und Linoldruck auszuprobieren. Sie können vorgefertigte Schnitte auf Postkartenformaten drucken, eigenhändig kolorieren und mitnehmen. Das Angebot unter der Anleitung von Prof. Dr. Dr. Wolf-Rüdiger Walburg findet den ganzen Abend lang statt und richtet sich an alle Altersgruppen.

Bereits im Juni 2011 konnte schon vor der offiziellen Eröffnung eine erste Ausstellung in der artegrale Kiel gezeigt werden: die Franco-Costa-Kiel-Tour. Während der gesamten Kieler Woche konnten die Besucherinnen und Besucher die weniger bekannten Werke von Franco Costa kennen lernen. Darunter waren z.B. europäische Landschaften und internationale Städte. Während der Ausstellung wurden viele interessante Gespräche geführt und einige Bilder verkauft. Bei der Vernissage hatten die rund 50 geladenen Gäste die Chance, den Künstler persönlich zu erleben. Lars Pursche, ein Künstler der Integrativen Malgruppe, überreichte Franco Costa sein Bild „Kieler Woche“. Der Besenkte freute sich sichtlich darüber. Unser Wunsch, die artegrale Kiel erstmals einem großen Publikum zu präsentieren, hat sich erfüllt.

Weitere Informationen auch unter www.artegrale.de

Kristin Nicolaisen
Koordination artegrale Kiel



Bundesfachtagung in Lübeck

Lübeck. Ein Recht auf Bildung hat jeder, aber gibt es auch für alle die richtigen Bildungsangebote? Wie sehen Angebote und Konzepte zur nachschulischen Bildung für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf aus? Zu diesem Thema tagten unter der Federführung des Aktionskreises „Bildung ist Teilhabe“ am Freitag, 10. Juni in den Lübecker „mediadocks“ knapp 170 Fachleute aus dem gesamten Bundesgebiet.

Menschen, denen aufgrund des Grades ihrer Behinderung in der Regel eine Teilhabe am Arbeitsleben und dem Berufsbildungsbereich der Werkstatt für behinderte Menschen abgesprochen wird, sollten die Möglichkeit erhalten verschiedene Arbeitsbereiche auszuprobieren, in Lernprozessen die eigene Qualifikation zu verbessern, um Grundlagen für eine selbstbestimmte Wahl ihres Arbeitsplatzes zu schaffen.

Gemeinsam mit Frau Dr. Karin Terfloth (Uni Heidelberg, Lehrstuhl für Geistig- und Mehrfachbehindertenpädagogik), Ines Boban und Prof. Dr. Theo Klauß (beide Uni Halle, Lehrstuhl für Integrationspädagogik und Geistigbehinderte) haben die Teilnehmer Best-Practice-Beispiele und Studien diskutiert, um bestehende Ansätze sinnvoller Teilhabe an Arbeit und Bildung weiterzuentwickeln.

Die Ergebnisse der Tagung sind seit 01. Juli im Internet auf www.bildung-ist-teilhabe.de verfügbar. (sb)



Arbeiten auf einem gemeindenahen Arbeitsplatz

Arbeiten, wo andere auch arbeiten: im Autohaus, auf dem Reiterhof, in der Jugendherberge, in der Kirche, auf dem Campingplatz, in einer Rechtsanwaltskanzlei oder, oder, oder. Für Bernhard Brauer, 46, war das lange gehegter Wunsch. Seit rund zwei Jahren ist er nun Wirklichkeit.

Bernhard Brauer arbeitet bei Zweirad Wöllert in Bad Malente-Gremsmühlen. „Mein Traum ist in Erfüllung gegangen“, sagt er und strahlt über das ganze Gesicht.

Möglich gemacht hat das die Initiative „Ostholstein bewegt“ der Ostholsteiner Behindertenhilfe, die seit 2009 die Integration von Menschen mit Behinderung in den allgemeinen Arbeitsmarkt fördert. Die Beschäftigten bleiben rechtlich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WfbM und sind somit kranken-, unfall- und rentenversichert.

Zurzeit arbeiten 35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Werkstatt auf gemeindenahen Arbeitsplätzen, dazu

kommen 18 Personen aus dem Berufsbildungsbereich. „Das ist ein Erfolgsmodell“, findet Ulf Baumann, Leiter der Beruflichen Integration der Ostholsteiner Behindertenhilfe, „die Menschen werden selbstständiger und selbstbewusster“.

Bei den gemeindenahen Arbeitsplätzen handelt es sich um „Nischen-Arbeitsplätze“, die nicht mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten besetzt werden können. Klassischerweise sind es Arbeiten, die vom angestellten Personal eines Betriebes mit erledigt werden müssen oder die ständig liegen bleiben. Das Besondere ist, dass neben den konkreten Wünschen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch ihr Umfeld berücksichtigt wird. „Das Netzwerk spielt eine ganz große Rolle“, erklärt Ulf Baumann. Die meisten Arbeitsverhältnisse kommen durch persönliche Kontakte zustande.

Bernhard Brauer war „immer schon ein Metaller“ wie er sagt und hat früher in den Eutiner Werkstätten im Kompetenzzentrum Metall an der CNC-Maschine gearbeitet. Fahrräder zu reparieren macht ihm „einfach Spaß“. Jetzt baut er sie täglich auseinander und wieder zusammen. Er prüft, ob in der Innenseite der Reifen Fremdkörper stecken, ersetzt Tretlager oder macht fabrikneue Räder fahrbereit. „Berni“ wie ihn seine Kollegen nennen, ist dafür zuständig, die riesigen Pappverpackungen der Neuräder zu entsorgen, die Werkstatt sauber zu halten und jeden Morgen die Rasenmäher schön ordentlich vor dem Geschäft aufzureihen. Und das macht er so akribisch und selbstständig, „dass sich mancher Lehrling eine Scheibe davon abschneiden könnte“, meint Mirko Denker-Gosch. Der Geselle hat die Rolle des Mentors für Bernhard Brauer übernommen und gibt zu: „Wir waren am Anfang ziemlich skeptisch und haben gedacht: Der steht uns doch nur zwischen den Füßen rum“. Aber innerhalb weniger Wochen konnte Bernhard Brauer seine neuen Kollegen vom Gegenteil überzeugen. Heute sind alle froh, dass



er sich so selbstständig und zuverlässig um seine Aufgaben kümmert und beispielsweise auch den Fahrradverleih für die Urlauber übernimmt. „Früher mussten er und seine Kollegen diese zeitraubende Arbeit neben dem Tagesgeschäft erledigen, „Berni macht das alles mit einem Lächeln und mit ganz viel Ruhe“, erzählt Mirko Denker-Gosch. „Wenn es sein muss, stellt er auch dreimal den Sattel neu ein, bis die Gäste zufrieden sind“.

Bernhard Brauer ist selbst passionierter Radfahrer. Sein schnittiges Bike, ausgestattet mit manch technischer Raffinesse plus Radio, ist ständig im Einsatz. Die rund 10 Kilometer von Eutin nach Bad Malente Gremsmühlen radelt er jeden Tag. Außer im Winter, da nimmt er den Zug und darf eine Stunde früher Schluss machen.

Ein Zugeständnis, dass sein Chef, Inhaber Jörg Schöning, gern macht. „Die Chemie stimmt einfach. Wir möchten ihn nicht mehr missen.



Neue Werkstatt eröffnet

Niebüll. „Für die Menschen, für die Region“. Unter diesem Motto übergab Günter Fenner am 25. Mai einen Werkstattneubau für 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Fritz Jannsen Str. in Niebüll offiziell seiner Bestimmung.

Als Geschäftsführer der Mürwiker Werkstätten begrüßte er zur Eröffnung über 100 Kunden, Kommunal- und Kreispolitiker aus dem Amt Südtondern, Freunde und Gönner, eben die gesamte „Sympathisantenszene“, wie er schmunzelnd anmerkte.

Sie tragen dazu bei, dass Werkstätten für Menschen mit Behinderung zunehmend als Wirtschaftsfaktor an Unterstützung und Bedeutung gewinnen.

In den neuen Produktionsräumen wird hauptsächlich im Verpackungs- und im Montagebereich für Firmen aus der Region, aber auch für Firmen aus dem südlichen Dänemark gearbeitet. Mit einem Ahh und Ohh kommentierten viele Gäste ihr Wiedererkennungs-Erlebnis an einer Getränke-Abfüllanlage eines örtlichen Herstellers, für den die Mür-

wiker eben Abfüllen und verkaufsfertig verpacken. Diese Produktion rundet die vielfältige Auftragslage der neuen Werkstatt ab.

Niebülls Bürgervorsteher Uwe Christensen ist denn auch ganz angetan von dem Engagement der Menschen mit Behinderung, „dass ihnen die Behinderung weder den Willen noch die Bereitschaft genommen hätten, selbstverantwortlich und eigenständig Leistungen zu erbringen.“ (fk)

Marli GmbH erhält Auszeichnung der IHK

Lübeck. Als Anerkennung für besondere Verdienste in der Berufsausbildung wurde am 20. Mai 2011 der Marli GmbH von der IHK Lübeck die Urkunde „Qualität durch Ausbildung“ verliehen. Seit Jahren bildet Marli in den Berufen „Industrie-kaufmann“, „Bürokaufmann“, „Kaufmann im Gesundheitswesen“ und „Gärtner“ erfolgreich aus. (sb)



Landessportfest der Werkstätten

Lübeck. „Das war Spitze!“, hätte Hans Rosenthal, der unvergessene Fernsehmoderator, am Ende des 31. Landessportfestes den 1.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern zugerufen, wenn er am 28. Mai in Lübeck gewesen wäre.

Eine tolle Organisation, viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, das gute Wetter, aber vor allem die herausragenden Leistungen der Sportlerinnen und Sportler von 39 Werkstätten aus Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein, sorgten für klasse Stimmung und einen bleibenden Eindruck. „Wir kommen im nächsten Jahr sehr gerne wieder“, war der am meisten gehörte Satz am Ende einer gelungenen Veranstaltung. (sb)



Gemeinsame Präsentation in den CITTI-Parks

Vom 19. bis 24. September 2011 präsentieren sich die Mürwiker, die Stiftung Drachensee, die Marli GmbH und die FLEK Gruppe in den CITTI-PARKs Flensburg, Kiel und Lübeck.

Dargestellt wird eine bunte Palette der Angebote, Dienstleistungen, Produkte, Projekte und Mitwirkungsgruppen.

Diverse Mitmach-Aktionen laden die CITTI-PARK-Besucherinnen und Besucher dazu ein, sich dem Thema „Behinderung“ auf spielerische Weise zu nähern.

Bei Besucherzahlen von bis zu 20.000 am Tag (Kiel) bietet sich die Chance, eine breite Öffentlichkeit zu erreichen und über die Arbeit für Menschen mit Behinderung zu informieren. Ziel ist, für mehr Teilhabe, Selbstbestimmung und Gleichberechtigung zu werben und einzutreten. Die Präsentation der Stiftung Drachensee, für die Oberbürgermeister Torsten Albig die Schirmherrschaft übernommen hat, steht daher auch unter dem Motto: „Selbstbestimmt leben.“



Eine kunstvolle Partnerschaft

„Perspektiven im Miteinander“ ist die Kooperation überschrieben, die die Marli GmbH mit dem Ostseegymnasium Timmendorfer Strand abgeschlossen hat. 31 Schülerinnen und Schüler aus dem elften Jahrgang haben mit fünf Teilnehmern des Kunsturses von Marli zahlreiche Bilder gemalt.

Im Rahmen einer Ausstellung werden die gemeinsam entstandenen Kunstwerke seit Mitte April in den Fluren von Marli gezeigt.

„Im Vordergrund stand die Wahrnehmung der Möglichkeit, über künstlerische Mittel das zum Ausdruck zu bringen, was mit Worten nicht gesagt werden kann“, so Torsten Lengsfeld, Leiter Marli Berufliche Bildung und Beratung. Trotz anfänglicher Bedenken und Berührungängsten entwickelte sich in

kurzer Zeit eine Gemeinschaft, begleitet und unterstützt von der Lehrerin Dagny Kramer und Torsten Lengsfeld.

Teils in bunten Farben, gelegentlich auch in düsteren Tönen, aber immer voller Kreativität, sind von Schülern und Menschen mit Behinderungen ausdrucksstarke Bilder entstanden, getitelt z.B. mit „Das Streben nach Glückseligkeit“ oder „Schizophrenie“.

Sowohl die Schüler als auch die Marli-Kunstkurs-Teilnehmer zeigten sich sehr begeistert und zufrieden mit der Kooperation: „In unserem Alter ist so eine Erfahrung wichtig“, sagte Schülerin Anouschka. „Man kann in der Gesellschaft nicht leben, wenn keine Toleranz da ist“, so die 16-Jährige weiter. Und Jan Eggert (37) ergänzte: „Die Zeit war klasse. Wir haben uns sehr gut verstanden!“



„Menschen zueinander führen - das Ziel der Kooperation wurde erreicht“, waren sich die Initiatoren und der Schulleiter des Gymnasiums, Thomas Müller, einig und sprachen sich dafür ähnliche Projekte folgen zu lassen. (sb)



Bildunterschrift:

Datum	Veranstaltung	Veranstalter
27.08.11	??? Uhr, artegrale Kiel, Museumsnacht, Reventlouallee 14-16, 24106 Kiel	Stiftung Drachensee
27.08.11	10 - 18 Uhr Drachenboot-Cup, Flensburg Hafenspitze StartNr 36: Team Mürwiker Werkstätten	Wirtschaftsjunioren
19. - 24.09.11	tagsüber, Präsentation der Mürwiker®, der Marli GmbH, der Stiftung Drachensee und der FLEK Gruppe in den CITTI-PARKS Flensburg, Kiel und Lübeck	Die Mürwiker® Marli GmbH Stiftung Drachensee FLEK Gruppe
09.09.11	19 Uhr, Klaus Störtebekers Schatz und das Geheimnis unter den Neun Bergen - Lesung, Norderstr. 38, Flensburg	Die Mürwiker®
04.09.11	9-15 Uhr, Flohmarkt in den Eutiner Werkstätten, Siemensstraße 19, 23701 Eutin	Ostholsteiner Behindertenhilfe
24.09.11	19.30 Uhr, Quer Beat - Konzert: Gabriela Hoffmann und ihr Frauenensemble, Norderstr.38, Flensburg	Die Mürwiker®
01.10.11	11 Uhr, Vernissage - Malerei von Melanie Loitz, Ausstellung bis 03.11.11, Norderstr.38, Flensburg	Die Mürwiker®
27.10.11	19:30 Uhr, Lesung: Erst zum Ende ihres Lebens lernen Blätter das Fliegen - Nachdenkliches zur dritten Jahreszeit	Die Mürwiker®
05.11.11	13 Uhr, Vernissage - Emotionen in Farbe: Malerei von Susanne Pontius, Ausstellung bis 08.12.11, Norderstr. 38, Flensburg	Die Mürwiker®
26.11.11	11-17 Uhr, Weihnachtsbasar in der Werkstatt am Drachensee Hamburger Chaussee 219-221, 24113 Kiel	Stiftung Drachensee

FLEK

Gruppe GmbH



Die Mürwiker®



Stiftung Drachensee 
Arbeit und Wohnen für Menschen
mit Behinderungen

Hinweis der Redaktion: Auch wenn an einigen Stellen nur die männliche Schreibweise benutzt wird, ist sowohl die männliche als auch die weibliche Form gemeint.

Herausgeber:

FLEK Gruppe GmbH
Postfach 5810
24065 Kiel

Tel. 0431 6484420
kolaczinski@flek-gruppe.de
www.flek-gruppe.de

Redaktion:

Mathias Kolaczinski (mk)
Stephan Boness (sb)
Iris Guhl (ig)
Frank Kuhnig (fk)

Druck:

SPEKTRUM, Druckerei
Mürwiker Werkstätten GmbH
Tel. 0461 5704110